

TENNIS

Australien für Schweden eine Nummer zu gross

Die drei Davis-Cup-Viertelfinals ohne Schweizer Beteiligung waren alle schon nach dem Doppel am Samstag entschieden. Der nächste Gegner von Federer und Co. heisst Australien. Die Männer um Weltranglisten-Leader Lleyton Hewitt liessen Schweden keine Chance. Die Hoffnungen auf ein Heimspiel gegen die Skandinavier zerschlugen sich für Swiss Tennis endgültig, als Todd Woodbridge und Wayne Arthurs gegen Jonas Björkman (auf der Tour bildet er zusammen mit Woodbridge das beste Doppel...) und Thomas Enqvist den Matchball zum überraschend deutlichen 6:4, 6:2, 6:2 verwerteten. Australiens Captain John Fitzgerald nannte den Auftritt des Duos «schlicht aussergewöhnlich» und attestierte Arthurs dessen «beste Leistung für Australien».

Titelverteidiger Russland stand in Argentinien ohne den einmal mehr verletzten Teamleader Marat Safin (ATP 8) auf verlorenem Posten. Den entscheidenden Punkt für die Gauchos errangen David Nalbandian und Lucas Arnold gegen das Duo Jewgeni Kafelnikow/Michaïl Juschni. In den drei Partien von Bedeutung gewannen die Russen lediglich einen Satz. Eindrücklicher hätte die argentinische Revanche für die Halbfinal-Niederlage im Vorjahr nicht ausfallen können. Nächster Opponent der Südamerikaner ist Spanien. Das Rencontre mit Kroatien wurde für die Iberer zum erwarteten Spaziergang. Selbst im Doppel, der vermeintlichen Sorgendisziplin, gaben Alex Corretja und French-Open-Sieger Albert Costa gegen Ivan Ljubicic/Lovro Zovko nur neun Games ab.

Weitere Sternstunde

Schweiz nach 3:2 in Frankreich im Halbfinal gegen Australien - Federer makellos

TOULOUSE - Das Schweizer Davis-Cup-Team setzte sich in Toulouse gegen den Vorjahresfinalisten Frankreich 3:2 durch und steht damit zum zweiten Mal nach 1992 im Halbfinal, in dem der Gegner auswärts Australien heisst. Dominierender Mann war einmal mehr Roger Federer mit zweieinhalb Punkten.

• Marco Keller, Toulouse

Nach dem ersten Sieg vom Freitag (6:4, 7:5, 6:2 gegen Nicolas Escudé) gewann Federer am Samstag an der Seite von Marc Rosset das Doppel gegen Escudé/Fabrice Santoro 6:4, 3:6, 6:3, 7:6 (7:4) und deklassierte am Sonntag den bedauernden Grosjean-Ersatz Santoro in 88 Minuten 6:1, 6:0, 6:2, womit er der Schweiz den zweitwichtigsten Erfolg in der 80-jährigen Davis-Cup-Geschichte sicherte. Der Erfolg von Nicolas Escudé gegen George Bastl (7:6, 5:7, 7:6) änderte dann nichts mehr an der gegliückten Schweizer Revanche für Neuenburg.

Bereits vor elf Jahren hatte sich die Schweiz, ebenfalls nach einem Startieg in Holland, in Frankreich 3:1 durchgesetzt und dadurch die Vorschlussrunde erreicht. Hier erschöpfen sich aber die Parallelen: Damals folgte mit Brasilien zuhause ein relativ leichtes Los, das Jakob Hlasek, Marc Rosset und Co. denn auch prompt zur bislang einzigen Finalqualifikation ausnützten. Diesmal wird es ungleich schwerer: Die Schweizer müssen



Auf Roger Federer ist beim Davis Cup verlass. Auch gegen Frankreich behielt er eine reine Weste.

vom 19. bis 21. September in Australien antreten und dürften dort auf Lleyton Hewitt, Mark Philippoussis, Wayne Arthurs und Todd Woodbridge treffen.

Federer in einer anderen Davis-Cup-Liga

Wer allerdings auswärts die erfolgreichste Nation der letzten fünf Jahre bezwingen kann, kann auch den 27-fachen Champion fordern - vor allem wenn er mit Roger

Federer den weltbesten Davis-Cup-Spieler in seinen Reihen hat. Der Münchensteiner baute mit einer erneut brillanten Leistung gegen Santoro, der den offenbar leicht verletzten Sébastien Grosjean ersetzte, seine beinahe perfekte Bilanz aus. Der 30-jährige Ballkünstler Santoro konnte einem richtiggehend Leid tun, sein unorthodoxes Spiel, mit dem er normalerweise viele Gegner in Verlegenheit bringt und auch Federer schon

zweimal bezwang, blieb völlig wirkungslos. «Ich habe schon sehr gut gespielt», befand Federer nach dem klarsten Sieg eines Schweizer im Davis Cup über drei Gewinnsätze, seit Claudio Mezzadri 1987 einen Bulgaren dreimal 6:1 bezwungen hatte. Der 21-Jährige, der am gesamten Wochenende im Einzel nur zwei Breakbälle abwehren musste, hat nun die letzten neun Davis-Cup-Einzel (acht davon auswärts) alle gewonnen.

RESULTATÜBERSICHT

**Tischtennis: EM in Courmayeur**  
**Courmayeur (It). EM. Männer. Einzel. Viertelfinals:** Timo Boll (De/Titelverteidiger) s. Michael Maze (Da) 11:7, 6:11, 9:11, 11:7, 13:11, 11:1. Jorg Rosskopf (De) s. Jewgeni Schetinin (WRuss) 11:4, 16:14, 13:11, 3:11, 11:8. Torben Wosik (De) s. Jean-Philippe Gatien (Fr) 8:11, 11:6, 11:6, 12:10, 11:9. Wladimir Samsonow (WRuss) s. Alexej Smirnow (Russ) 11:5, 12:10, 11:9, 11:6. **Halbfinals:** Wosik s. Rosskopf 11:8, 3:11, 11:7, 11:8, 9:11, 11:8. Samsonow s. Boll 11:5, 11:8, 11:3, 11:8. **Final:** Samsonow s. Wosik 11:7, 12:10, 12:10, 11:3.  
**Doppel. Halbfinals:** Chen Weixing/Jewgeni Schetinin (O/WRuss) s. Slobodan Gnjatic/Aleksandar Karakasevic (Ser) 4:1. Dimitri Mazunow/Alexej Smirnow (Russ) s. Werner Schlager/Karl Jindrak (O) 4:3. **Final:** Chen/Schetinin s. Smirnow/Mazunow 11:8, 11:6, 11:4, 11:3.  
**Frauen. Einzel. Halbfinals:** Otilia Badescu (Rum) s. Silviya Edjelji (Ser) 6:11, 11:8, 8:11, 11:7, 11:5, 11:4. Wenling Tan Montardini (It) s. Nikolaeta Stefanowa (It) 12:10, 7:11, 11:7, 11:13, 11:9, 10:12, 11:8. **Final:** Badescu s. Tan-Montardini 8:11, 11:6, 11:6, 7:11, 7:11, 11:6, 12:10.  
**Doppel. Halbfinals:** Tamara Boron/Mihaela Steff (Kro/Rum) s. Swetlana Gornakow/Patrina (Russ) 11:8, 11:6, 11:8, 11:4. Colla Batorfi/Kristina Toth (Ung) s. Silviya Edjelji/Ana-Maria Edjelji (Ser) 14:12, 9:11, 7:11, 11:7, 11:9, 11:6. **Final:** Boron/Steff s. Batorfi/Kristina 10:12, 11:9, 11:8, 11:9, 5:11, 16:14.

**Basketball: NBA**  
**National Basketball Association (NBA):** Philadelphia 76ers - Houston Rockets 79:88. New Jersey Nets - Miami Heat 99:83. Detroit Pistons - Indiana Pacers 92:98. Milwaukee Bucks - Cleveland Cavaliers 95:93. Golden State Warriors - Portland Trail Blazers 100:122. Toronto Raptors - San Antonio Spurs 98:124. Boston Celtics - Sacramento Kings 92:93. Memphis Grizzlies - Los Angeles Lakers 101:102. Utah Jazz - New York Knicks 92:94 n.V. Seattle SuperSonics - Los Angeles Clippers 101:93. Phoenix Suns - Minnesota Timberwolves 111:94. Atlanta Hawks - Memphis Grizzlies 97:91. Cleveland Cavaliers - New Orleans Hornets 79:76. Chicago Bulls - Milwaukee Bucks 117:115 n.V. Dallas Mavericks - Orlando Magic 108:90. Los Angeles Clippers - New York Knicks 109:98.

**Boxen: WM-Kampf Supermittelgewicht**  
**Leipzig. WBC-WM im Supermittelgewicht (bis 76,203 kg):** Markus Beyer (De) s. Eric Lucas (Ka/Titelverteidiger) mit 2:1 Richterstimmen (116:113, 116:114, 114:115). - Das Lucas-Camp legte Protest ein, weil Beyer angeblich laufend über den aktuellen Punktestand informiert worden sei.

**Leichtathletik: Strassenläufe im Ausland**  
**Paris. Marathon (30 000 Teilnehmer). Männer:** 1. Mike Rotich (Ken) 2:06:33 (JWB/Strassenrekord). 2. Benoît Zwierychowski (Fr) 2:06:36. 3. Wilson Onsare (Ken) 2:06:46. 4. Dnss El Himer (Fr) 2:06:48. 5. David Ruto (Ken) 2:08:20. 6. Haron Toroitich (Ken) 2:08:34. **Frauen:** 1. Beatrice Omwanda (Ken) 2:27:43. 2. Rosana Console (It) 2:27:47. 3. Banueta Mrashani (Tan) 2:29:12.  
**Berlin. Halbmarathon. Männer:** 1. Paul Kirui (Ken) 1:01:05. 2. Robert Cheboror (Ken) 1:01:55. 3. James Kwambai (Ken) 1:01:56. **Frauen:** 1. Magdeline Chemjor (Ken) 1:11:12. 2. Lenah Cherniyot (Ken) 1:12:00. 3. Carmen Stewart (De) 1:13:55.  
**Malland. Halbmarathon. Männer:** 1. John Yuda (Tans) 1:00:25. 2. Patrick Ivuti (Kenia) 0:28. 3. Martin Sulle (Tans) 1:08. 4. Joseph Fabian (Tans) 1:09. 5. Daniel Rono (Kenia) 1:14. 6. Sergi Lebidi (Ukr) 1:26.

**Leichtathletik: Meetings im Ausland**  
**Austin, Texas (USA). Internationales Meeting. Männer. 100 m (RW 2,8 m/s):** 1. Kim Collins (St. Kitts und Nevis) 9:92. 2. Pierre Browne (Ka) 10:09. - **4x100 m:** 1. USA Blue (Maybank, Avery, Wade, Hooker) 38,75. 2. HSI (Greene, Drummond, Boldon/Fr, Conyngh) 38,75.  
**Pretoria (SA). Internationales Meeting. Männer. 100 m (Windstille):** 1. Shawn Crawford (USA) 10:07. 2. Frankie Fredericks (Nam) 10:17. - **200 m (GW 0,5 m/s):** 1. Crawford 20:08. 2. Sherwin Vries (SA) 20:20. 3. Fredericks 20:28. - **110 m Hürden (RW 0,1 m/s):** 1. Stanislav Olijars (Let) 13:26. - **400 m Hürden:** 1. Okkert Cilliers (SA) 48,61. 2. Jan Weakley (SA) 49:05. - **Stab:** 1. Debbie Brits (SA) 5:80 m. **Frauen. 100 m (Windstille):** 1. Debbie Ferguson (Bahamas) 11:15. - **200 m (Windstille):** 1. Ferguson 22:50. - **400 m Hürden:** 1. Surita Febbraio (SA) 54,05 Sekunden. - **Hoch:** 1. Hestrie Cloete (SA) 1,95 m.

«Motivation ist jetzt gross»

Marxer über die Tischtennis-EM - Gold an Samsonow

COURMAYEUR - Dominik Marxer hat die fünf Tage als EM-Tourist im italienischen Courmayeur nicht bereut. «Die Motivation ist jetzt natürlich gross. Man freut sich richtig auf den nächsten Wettkampf», sagte der beste Tischtennispieler aus Liechtenstein, nachdem er seit seinem Aus am vergangenen Mittwoch Anschauungsterricht bei der kontinentalen Spitze genommen hat.

• René Adler, Courmayeur

«Auch wenn ich als schwächerer Spieler den Stars nicht alles nachmachen kann, kann ich davon profitieren, sie intensiv zu beobachten», meinte Dominik Marxer. «Ich schaue mir vor allem an, was sie in welchen Situationen - taktisch machen.» Dabei ist sich der 21-Jährige durchaus bewusst, dass er nicht alle Feinheiten der Profis in sein eigenes Spiel integrieren kann: «Natürlich hat das auch seine Grenzen, weil diese Leute technisch einfach viel besser sind.»

Unterschiedliche Typen

Es sind ganz unterschiedliche Spielertypen, die Marxer bewundert. «Ich habe nicht den einen Lieblingsspieler, sondern schätze an einigen Spitzenleuten bestimmte Komponenten», sagte er. Beeindruckt hat ihn zum Beispiel Weissrusslands Mannschafts-Europameister Evgenij Shetinin, der spätestens in Courmayeur unter Beweis gestellt hat, dass er zurzeit



Der Weissrusse Wladimir Samsonow holte den Einzeltitel.

der beste Abwehrspieler Europas ist. Den Beleg dafür lieferte Shetinin in den Individualwettbewerben erneut: Im Doppel holte er sich an der Seite des österreichischen Defensivspezialisten Chen Weixing seine zweite Goldmedaille, und im Einzel erreichte er immerhin das Viertelfinale. «An Vladimir Samsonow schätze ich besonders die Ruhe und Souveränität, die er ausstrahlt», schwärmt Marxer auch von Shetinins Landsmann, «und an dem Schweden Jan-Ove Waldner, der in Courmayeur leider auf Grund einer Verletzung fehlte, natürlich seine Genialität.» Generell sagt der Liechtensteiner über sich: «Ich bin ein Fan von Leuten, die das gewisse Etwas haben und

weniger von Spielern, die immer nur voll drauf hauen.»

Viele Überraschungen

Die Nummer 1 des Fürstentums erlebte eine EM mit aussergewöhnlich vielen Überraschungen. Bei den Männern scheiterten im Einzel vier Gesetzte schon in der ersten Runde, bei den Frauen erreichte erstmals in der Geschichte keine der vier Topgesetzten das Viertelfinale. Marxer führt dies auf die besonderen Bedingungen in dem Ski-Mekka zurück, das 1224 Meter über dem Meeresspiegel liegt: «Grundsätzlich habe ich den Eindruck, dass hier sehr viel Rotation im Spiel ist, und wegen der Höhenlage springen die Bälle höher ab - das kenne ich vom Schweizer Trainingszentrum in Filzbach, wo es noch viel extremer ist.»

Allen Überraschungen zum Trotz - bei seinem Europameister-Tipp legte sich der Spieler, der in der Schweizer Nationalliga A beim TTC Wädenswil spielt, auf zwei Topfavoriten fest: «Der Weissrusse Vladimir Samsonow und der Deutsche Timo Boll werden das wahrscheinlich unter sich ausmachen.» Da lag Marxer goldrichtig: Samsonow gewann das vorweg genommene Endspiel gegen Boll im Semifinale klar mit 4:0 und war auch im Endspiel gegen den Deutschen Torben Wosik eine Klasse für sich. Durch ein 4:0 wurde der überragende Spieler des Turniers zum zweiten Mal nach 1998 Europameister im Einzel.

Wachter mit Näfels Meister

CHÉNOIS - Der MTV Näfels mit dem Liechtensteiner Matthias Wachter sicherte sich mit einem 3:1-Auswärtserfolg bei Chénos und damit dem dritten Sieg in der Best-of-5-Finalserie vorzeitig den fünften Volleyball-Meistertitel.

Auf Grund des Saisonverlaufs kommt der Erfolg von Näfels zweifellos einer Überraschung gleich. Allerdings verstanden es die Glarner, ausgerechnet in der entscheidenden Phase ihre Bestform «abzurufen» - dies im Gegensatz zu den Genfern, bei denen gleich mehrere Akteure nicht mehr das vorherige Leistungsniveau erreichten. Wer hätte dies vor dieser Playoff-Finalserie gedacht - Näfels holte den Titel nach einem Jahr Unterbruch überraschend ins Glarnerland zurück und stiess Chénos wieder vom Thron. Spielertainer Juan Manuel Serramaler (Arg), der im vergangenen Dezember den Finnen Marko Siivonen ablöste, verstand es, seine Spieler auf den Saisonhöhepunkt hin in Höchstform zu bringen. So überraschend der Titel für Aussenstehende kam, Serramaler war immer davon überzeugt, es schaffen zu können. «Nach dem Trainerwechsel ging ein Ruck durch die Mannschaft», sagte er.

Die Könizer Volleyballerinnen haben dank einem weiteren 3:0-Erfolg gegen den BTV Luzern den vierten Meistertitel in Serie gewonnen. Schaffhausen sicherte sich mit einem 3:1-Heimspiel gegen Riehen den Bronzeplatz.